Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 13

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stelle des erstern wählte der Bundesrat Herrn Robert Zemp-Steiner, während der letztere durch Zementfabrikant Zurlinden in Aarau ersetzt wurde. Ferner trat neu in den Verwaltungsrat ein Herr Nationalrat Jenni in Ennenda. Der Verwaltungsrat hielt insgesamt 15 Sitzungen ab. Zum Subdirektor der Anstalt wurde im Februar 1916 Herr Charles Bell gewählt. Das Personal der Zentralverwaltung bestand Ende 1916 aus 56 Beamten und Angestellten, dasjenige der 9 Kreisagenturen aus 82 Beamten. Die im verflossenen Jahre verrichtete Organisationsarbeit befaßte sich zunächst mit der Vorbereitung der Vollziehung des Bundesgesetzes. Da galt es vor allem, die Liste der versicherungspflichtigen Betriebe zu bereinigen und zu ergänzen und die definitiven Entscheide über deren Zugehörigkeit zur obligatorischen Versicherung zuzustellen. Bis zum Jahresende sind im ganzen 19,463 Betrieben Unterstellungsentscheide zugestellt worden. Gegen die Unterstellung haben 710 Betriebe an das Bundesamt und 11 an den Bundesrat rekurriert. Die Frage der Arztetarife, die bereits im letzten Jahresbericht ausführlich erörtert worden war, wurde in der Weise einer gangbaren Lösung entgegengeführt, daß sämtliche Ärztegesellschaften der Schweiz ihre Zustimmung zu einem von der Anstalt ausgearbeiteten Tarifentwurf gegeben haben. Auch mit dem schweizerischen Apothekerverein konnte eine Verständigung erzielt werden, welche allerdings nicht allgemein anerkannt wird. Am 22. März 1916 wurde der Prämientarif für die obligatorische Versicherung der Betriebsunfälle vom Verwaltungsrat definitiv angenommen. Derselbe ist auf dem Prinzip der Gefahrenklassen aufgebaut. Bereits ist man auch schon daran gegangen, die Zuteilung der einzelnen Betriebe zu den verschiedenen Gefahrenklassen anhand zu nehmen. Eine eigentliche Klassifikation ist allerdings noch nicht erfolgt. Auch für Nichtbetriebsunfälle ist ein Prämientarif aufgestellt worden.

Ein weiteres Feld der Tätigkeit bot der Ausbau der Organisation der Anstalt. Von allgemeinem Interesse ist dabei die Frage der Mitwirkung der anerkannten Krankenkassen an der Unfallversicherung. Durch Beschluß des Verwaltungsrates vom 19. Oktober ist die Direktion ermächtigt worden, diese Kassen für gewisse Funktionen zum Agenturdienst herbeizuziehen. Man ging dabei so weit, daß die Direktion ermächtigt wurde, selbst die Versicherung der Krankenpflege und des Krankengeldes für die ersten sechs Wochen der Unfallkrankheiten ausnahmsweise hiezu geeigneten Kassen zu übertragen. Die Buchhaltung wurde, wie die gesamte Organisation überhaupt, im Sinne der Dezentralisation gelöst, indem die Kreisagenturen ihre eigene Buchhaltung führen. Zur Kontrolle der gesamten Buch-, Rechnungs- und Kassenführung ist die Schaffung eines besonderen Kontrolldienstes in Aussicht genommen. Bei den großen Regiebetrieben des Bundes (Bundesbahnen, Post usw.), die der obligatorischen Versicherung ebenfalls unterstehen, wird allerdings ein direkter Verkehr zwischen der Zentralverwaltung, der Anstalt und den Verwaltungen dieser Betriebe, also unter Ausschaltung der Agenturen, Platz greifen. Eingehend wurde sodann die Frage der Organisation des Zahlungsverkehrs der Anstalt geprüft, wobei die Direktion ermächtigt wurde, mit der Post zwecks Anpassung des Postcheckverkehrs an die Bedürfnisse der Anstalt eine Vereinbarung zu treffen.

Auf Ende des Berichtsjahres waren insgesamt 22,234 versicherungspflichtige Betriebe in der Betriebsliste der Anstalt eingetragen, was gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 4325 bedeutet. Die Kantone der Ostschweiz sind dabei mit folgenden Zahlen beteiligt: Zürich 3444, Glarus 310, Schaffhausen 291, Appenzell A.-Rh. 453, Appenzell J.-Rh. 63, St. Gallen 1658, Graubünden 455, Thurgau 1104. Die Summe aller am 31. Dezember 1916 vorgemerkten Betriebe hat die gewaltige Höhe von 45,457 erreicht. Der Bericht bemerkt dazu folgendes: „Die große Arbeit des Aufsuchens der Betriebe, die als unterstellungspflichtig in Frage kommen können, ist mit kleinen Ausnahmen beendigt. In Zukunft werden in der Hauptsache nur noch neu entstehende Betriebe oder solche, die zufolge Vergrößerung oder veränderter Arbeitsweise versicherungspflichtig werden, zu melden sein". . . Man wird schon aus diesen knappen Angaben die Überzeugung gewonnen haben, ein wie großes Maß von organisatorischer Arbeit hier geleistet wird, um ein glattes Funktionieren gleich von der Eröffnung der Anstalt an, die bekanntlich auf 1. Januar 1918 erfolgen wird, zu ermöglichen. Deutlich tritt dabei auch das Bestreben zu Tage, die organisatorischen Fehler, wie sie bei andern eidgenössischen Anstalten zu Tage treten, nach Möglichkeit zu vermeiden. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so dürfte die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt in Luzern nicht nur zu einer der wohltätigsten Einrichtungen unseres Landes werden, sondern dereinst auch in verwaltungstechnischer Hinsicht eine Stellung einnehmen, die als vorbildlich bezeichnet werden muß.

Verschiedenes.

† Malermeister Hans Geßler-Sänger in Basel starb am 19. Juni im Alter von 54 Jahren.

Als neuer Direktor des Gaswerkes Davos A.-G. wurde Herr Kägi gewählt, zurzeit Direktor des Gaswerkes Wädenswil.

Ventilator A.-G. Stäfa. Nachdem die erweiterten Fabrikräumlichkeiten in Stäfa erstellt sind, wird nun mit 1. Juli die Ventilator A.-G. vorm. Fritz Wunderli Uster, Schweizerische Gesellschaft für Ventilatoren und lufttechnische Anlagen den Betrieb daselbst aufnehmen.

In seiner bisherigen Fabrik in Uster fabriziert Herr Fritz Wunderli nun ausschließlich Werkzeugmaschinen resp. Schleif- und Fräsmaschinen.

Elt für Elektrizität. Ein Hochschulprofessor schreibt der „N. Z. Z.": „Elt als Abkürzung für Elektrizität ist, wie wir aus verschiedenen Schriftstücken ersehen, neuerdings bei verschiedenen Ämtern üblich geworden. Man sagt nicht mehr „Elektrizitätswerk", sondern kurz „Eltwerk". Es kann nicht geleugnet werden, daß diese Abkürzung sich sehr bequem schreibt und spricht, man kann viel leichter Elt als Elektrizität sagen. Man probiere es nur einmal. Wenn man es bei einer Unterhaltung zehn- oder zwölfmal sagen soll, fällt es einem schließ-

E. Beck
Pieterlen bei Biel-Bienne
Telephon Telephon
Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN.
empfiehlt seine Fabrikate in: 3012
Isolierplatten, Isolierteppiche
Korkplatten und sämtliche Teer- und Asphalt-Produkte.
Deckpapiere roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen.
Carbolineum. Falzbaupappen.

lich schwer. Bei der Abkürzung Elt dagegen ist man zu einem an Buchstabenzahl genau gleich kurzen Wort gekommen wie beim Gas".

Die Bautätigkeit in Basel war im ersten Quartal 1917 ebenso gering wie im Vorjahre. Erstellt wurden 2 (3) Einfamilienhäuser, 2 (3) Miethäuser mit 20 (14) Wohnungen, 2 (1) weitere Häuser mit Gewerbebetrieb mit 1 (0) Wohnungen, 23 (24) andere Objekte, zusammen also 29 (31) Bauobjekte mit 23 (17) Wohnungen. Baugesuche sind 88 (85), darunter 12 für Wohnbauten, eingereicht worden. Der Nettozuwachs betrug, da keine abgebrochen wurden, 23 (17) Wohnungen.

Im Liegenschaftsverkehr ist im 1. Quartal 1917 ein merkliches Abflauen zu beobachten, namentlich in bebauten Grundstücken. Auffallend gering ist der Anteil der Zwangsverkäufe. Dies ist aber jedenfalls auf größeres Entgegenkommen der Gläubiger, die in diesen Zeiten auf preiswerte Realisationen nicht rechnen dürfen, den Schuldnern gegenüber zuzuschreiben. Umgesetzt wurden 133 (141) bebaute Parzellen mit 2880,90 (623,28) Aren Fläche und 192 (101) unbebaute Parzellen mit 2711,29 (774,23) Aren Fläche, also überall beträchtlich mehr als im Vorjahre. Käufe von bebauten Grundstücken wurden gefertigt für 41 (41) Parzellen von 423,35 (113,49) Aren Fläche für 3,193,310 (1,816,081) Franken; unbebaute Grundstücke wurden 96 (49) von 864,06 (277,74) Aren für 502,977 (292,976) Franken verkauft.

Billige Abgabe von Brennholz in den Gemeinden des Kantons Glarus. (Korr.) Die Militär- und Polizeidirektion des Kantons Glarus erließ an die glarnerischen Gemeinderäte ein Kreisschreiben betreffend billiger Abgabe von Brennholz in den Gemeinden. Es wird damit auf das Vorgehen von vier größern Gemeinden des Kantons hingewiesen, welche dieses Jahr beispielsweise Buchenholz zu Fr. 50—51 per Klafter, franko zum Haus geliefert, abgaben. Mit Rücksicht auf die sehr mißliche Lage der Zeit wurde auch gemäß gemeinderätlichem Beschlusse in der Gemeinde Diesbach wieder ein ganz bedeutendes Quantum Buchen- und Tannenholz, ersteres für Fr. 49.—, letzteres für Fr. 35.50 per Klafter, den dortigen Bürgern und Einwohnern franko zum Haus geliefert, was wohl öffentlich zu erwähnen wert ist, besonders, da in vielen andern Kantonen bis zu Fr. 120 per Klafter Buchenholz bezahlt werden müssen. Begreiflicherweise wurde von diesem schönen Entgegenkommen reichlich Gebrauch gemacht, und sind die Einwohner von Diesbach so ziemlich mit Brennholz versorgt. Das Zirkular der Militär- und Polizeidirektion erscheint sehr zeitgemäß und nachahmenswert, damit nicht beim Brennholzverkauf, wie es tatsächlich diesen Frühling der Fall war, in den Gemeinden wieder Preisunterschiede von 20—25 % vorkommen. Im Kanton Glarus ist es also noch möglich, für 50 Franken ein Klafter buchenes Holz zu bekommen, was in der jetzigen Zeit etwas heißen will.

Um die Fortsetzung der prähistorischen Ausgrabungen in Thayngen (Schaffhausen), die in den letzten Jahren an verschiedenen Fundstellen so bedeutende Ergebnisse gezeitigt haben, auch in diesem Jahre zu ermöglichen, hat der Regierungsrat beschlossen, dem Historisch-Antiquarischen Verein und der naturforschenden Gesellschaft, welche für diese wissenschaftliche Aufgabe schon große Summen ausgegeben haben, einen Staatsbeitrag von 3000 Franken auszurichten.

Gußeisenzement. Um ein Bindemittel für Gußeisen herzustellen, nimmt man 16 Gewichtsteile Gußeisenbohrspäne, 2 Gewichtsteile Chlorammonium und 1 Gewichtsteil Schwefel. Man mischt diese Bestandteile gut und hält sie trocken. Zum Gebrauche nimmt man einen Teil dieses Pulvers auf 20 Teile Gußeisenbohrspäne und mischt sie gründlich zu einem dicken Brei, indem man wenig Wasser zugibt.

(„Werkstattstechnik" 1915, H. 18, S. 468, W. Fr.)

Kalk- und Zementfabriken „Grands Crêts" in Vallorbe (Kt. Waadt). Der Verwaltungsrat beantragt für die drei Geschäftsjahre 1914, 1915 und 1916 eine Gesamtdividende von 20 Fr. per Aktie, also 4 % auszurichten; wegen des Krieges war die Dividendenausrichtung für die genannten Jahre bisher unterblieben.

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen**; derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Fragen, welche **„unter Chiffre"** erscheinen sollen, wolle man mindestens 20 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen. Wenn keine Marken beiliegen, wird die Adresse des Fragestellers beigedruckt.

615. Wer liefert Rohrschraubstöcke für Pionier? Offerten unter Chiffre HLS 615 an die Expedition.

616. Wer hätte ca. 25 m² gebrauchtes Wellblech oder Eternit-Wellplatten, guterhalten abzugeben? Offerten an J. Herzog & Sohn, Baugeschäft, Gelterkinden (Baselland).

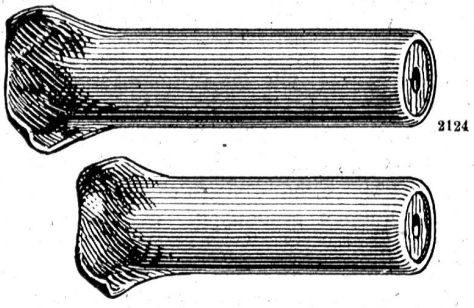
617. Wer hätte zwei Benzinmotoren, 3—4 und 5—8 PS billig abzugeben? Offerten mit Preisangaben an G. Schöpfer, Escholzmatt (Luzern).

618. Wer hat Gipsdielen abzugeben oder wer liefert solche? Angebote mit Preis unter Chiffre 618 an die Exped.

619a. Kann mir jemand sagen, welche Kraftenergie sich zum Antreiben eines Kompressors besser bewährt, diejenige eines Benzinmotors oder solche eines Elektromotors mit Einphasenstrom (Gleichstrom) mit 250 Volt Spannung? Eventuell wer liefert solche Motoren mit 5—6 PS? **b.** Wer hätte einen gebrauchten guterhaltenen Luftdruckstampfer mit der nötigen Leitung, eventuell eine komplette gebrauchte, guterhaltene Anlage abzugeben? Offerten erbittet Karl Messerli, Zementwarenfabrik, Seftigen (Bern).

620. Wer hätte Kugelventil-Flügel- oder Kolbenpumpen Nr. 4 oder 5 ganz in Metall abzugeben? Gefl. Offerten an Brandenberg & Co. beim Bahnhof Zug.

Der „Helvetia-Dübel"



mit eingepresster, quer geschnittener Hartholzfüllung und vorn eingebogener Eisenhülse, in Längen von 30—80 mm und Dicken 9, 11, 14 mm, ist der solideste und zweckmässigste Dübel für alle Zwecke.

Verlangen Sie Prospekt von

F. Bender.

OBERDORFSTRASSE 9 u 10, ZÜRICH